Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 7

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich
Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzli 12, 8810 Horgen
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 7 Juli 1966 73. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Wirkerei- und Strickerei-Industrie

Von Monat zu Monat

Bedenken zur Arbeitszeitverkürzung für das Bundespersonal

In der März-Ausgabe der «Mitteilungen» wurde an dieser Stelle auf einen Antrag des Bundesrates hingewiesen, der vorsieht, die Arbeitszeit des Betriebspersonals des Bundes im Frühjahr 1967 von 46 auf 45 Stunden pro Woche und im Frühjahr 1969 auf 44 Stunden herabzusetzen. Dieser Antrag wurde als folgenschwer bezeichnet und die Hoffnung ausgedrückt, daß das Parlament diesen übereilten Vorstoß des Bundesrates zurückweisen werde. Allein, schon die Behandlung des Geschäftes in den parlamentarischen Kommissionen zeigte, daß ein großer Teil unserer Volksvertreter offenbar gewillt ist, die Politik des Bundesrates mitzumachen oder sogar noch zu übertrumpfen. Im Nationalrat ist nun vor kurzem der erste Entscheid gefallen. Die Volkskammer hat sich nach einer ausgedehnten Debatte für eine Lösung entschieden, wonach im Frühjahr 1968 eine Arbeitszeitverkürzung um 2 Stunden, d. h. von 46 auf 44 Stunden pro Woche, durchgeführt werden soll. Dieser Beschluß, der sich im Ergebnis kaum vom Antrag des Bundesrates unterscheidet, muß als bedenklich bezeichnet werden. In Zeiten der Knappheit der Arbeitskräfte und der Konjunkturdämpfungsmaßnahmen ist es einfach nicht zu verantworten, für eine große Gruppe von Arbeitnehmern eine so massive Arbeitszeitreduktion vorzunehmen. Dadurch wird der Personalbedarf des Bundes schlagartig ganz wesentlich ansteigen. Und da keine zusätzlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, wird der Bund die benötigten Leute bei der Privatwirtschaft holen müssen und diese in noch größere Schwierigkeiten bringen. Die Industrie, welche produziert und den Staat finanziert, wird durch den gleichen Staat geschwächt. Dazu kommt, daß die Arbeitsbedingungen des Bundespersonals trotz allen entgegengesetzten Behauptungen gar nicht schlechter sind als in der Industrie. Im Gegenteil erfreuen sich die Bundesbeamten zahlreicher Vergünstigungen und einer Sicherheit des Arbeitsplatzes wie sonst nirgends, ohne daß von ihnen die gleiche Arbeitsintensität verlangt wird wie in der Industrie. Der Beschluß des Nationalrates weckt deshalb größte Bedenken. Noch ist allerdings in dieser Sache das letzte Wort nicht gesprochen, so daß die Möglichkeit einer Korrektur offen bleibt.

Geburtenüberschuß kompensiert Ausländerwegzug

Die Zunahme des Ausländerbestandes verlief nicht in allen Jahren gleich. Von 1960 bis 1964 war eine Zunahme um rund 297 000 Personen zu verzeichnen oder um 75 000 pro Jahr. Von Ende 1964 bis Ende 1965 stieg der Ausländerbestand nur noch um 17 000 Personen. Die Zunahme war also im letzten Jahr wesentlich geringer als in den vorangegangenen Jahren.

Untersucht man die Zunahme des Ausländerbestandes nach Kategorien, so ist festzustellen, daß von 1960 bis

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
- Bedenken zur Arbeitszeitverkürzung für das Bundespersonal
- Geburtenüberschuß kompensiert Ausländerwegzug
- Mehr Fabriken – weniger Arbeiter

Industrielle Nachrichten
- Wirkerei- und Strickereiindustrie im Spannungsfeld der Arbeitskraftbewirtschaftung
- Atempause oder Stagnation?

Betriebswirtschaftliche Spalte
- Probleme der rationellen Fertigung

Wirkerei, Strickerei
- Einführung in die Wirkerei und Strickerei

Spinnerei, Weberei
- Neuere Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Weberei

Messen
- Kölner Wäsche- und Miedersalon
- Mailänder Bekleidungsmessen
- 2. Fachmesse für Antriebstechnik

Tagungen
- Sechzig Jahre VATI
- Internationaler Seidenkongreß

Mode
- «Élégance Suisse 66»

Rundschau
- Schlafhorst übernimmt eine stillgelegte Zeche

Vereinsnachrichten
- Wattwil: «Jahr der offenen Türe»

1964 die Zahl der Aufenthalter um 62 000 pro Jahr zugenommen hat. Die Zahl der Niedergelassenen nahm um 12 500 pro Jahr zu. Die Erhöhung des Ausländerbestandes war somit 1960 bis 1964 im wesentlichen eine Folge der Neuzuwanderung ausländischer Aufenthalter. Im letzten Jahr hingegen änderte sich das Bild. Die Zahl der Aufenthalter hat praktisch nicht mehr zugenommen. Ihr Bestand erhöhte sich lediglich noch um 2500 gegenüber 62 000 im Jahresdurchschnitt 1960 bis 1964. Bei den Niedergelassenen ging jedoch die Zunahme 1965 in bereits früher feststellbarem Rhythmus weiter, sogar in etwas verstärktem Ausmaße, denn der Bestand an niedergelassenen Ausländern stieg 1965 um 14 500 Personen gegenüber 12 500 im Durchschnitt 1960 bis 1964. Daraus kann geschlossen werden, daß die Zunahme des Ausländerbestandes 1960 bis 1964 im wesentlichen von der Nettozuwanderung herrührte. 1965 hat jedoch eine solche nicht mehr stattgefunden; die Erhöhung des Ausländerbestandes im Jahre 1965 war somit hauptsächlich eine Folge des Geburtenüberschusses der ausländischen Bevölkerung.

Dieser Geburtenüberschuß kann auf rund 25 000 Personen veranschlagt werden. Da der Bestand an Ausländern aber nur um 17 000 gestiegen ist und die Zahl der Einbürgerungen jene der Vorjahre in der Größenordnung von 3000 kaum übertroffen haben dürfte, muß angenommen werden, daß im vergangenen Jahr mehr Ausländer die Schweiz verlassen haben, als neu zugereist sind.

Mehr Fabriken — weniger Arbeiter

Konsultiert man die Ergebnisse der schweizerischen Fabrikstatistik vom September 1965, die kürzlich publiziert wurden, so stellt man im Vergleich zum Vorjahr ein Mehr an Fabriken von 243 fest und anderseits einen Rückgang der dem Gesetz unterstellten Arbeiter von 17 300. Bei beiden Zahlen handelt es sich um effektive Nettowerte. Die Textilindustrie hat die allgemeine Bewegung in bezug auf den Zuwachs von Fabriken nicht mitgemacht, sondern ihren Bestand an Betrieben von 955 im September 1964 um 23 Einheiten auf 932 reduziert. Der Hauptanteil an diesem Rückgang mit 16 Fabriken entfällt auf die Betriebe zur Verarbeitung von Textilabfällen und der Hadernsortierung. Dagegen bewegte sich die Textilindustrie in bezug auf den Rückgang der Arbeitskräfte mit dem allgemeinen Trend. Ihr Bestand reduzierte sich innert Jahresfrist von 67 344 auf 63 652, was einem Rückgang von zirka 5,5 % entspricht. Ein Blick auf die Seiden- und Chemiefaserindustrie schließlich zeigt einen minimen Rückgang der Fabrikbetriebe von 89 auf 88 Einheiten und eine Reduktion der Zahl der Arbeiterinnen und Arbeiter von 13 142 auf 12 825. Dies bedeutet einen Rückgang um 317 Personen oder 2,4 %. Dr. P. Strasser

Handelsnachrichten

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die schweizerische Seiden- und Rayonindustrie und der Handel verzeichnete auch im 1. Quartal 1966, mit Ausnahme der Zwirnerei, einen normal guten Geschäftsgang. Produktion und Ausfuhrwerte hielten sich im großen und ganzen im Rahmen der letztjährigen Vergleichsperiode. Als gegenwärtige Hauptsorge muß wohl die behördliche Begrenzung der Zahl ausländischer Arbeitskräfte angesehen werden.

Die Beschäftigung in der Schappeindustrie war wiederum befriedigend. Sowohl die gesamte Produktion als auch die Ausfuhren von Schappe- und Cordonnetgarnen sowie von künstlichen und synthetischen Kurzfasergarnen konnten gegenüber den vorgängigen Berichtsperioden noch erhöht werden.

In Anpassung an die Absatzlage in der Chemiefaserindustrie wurde die Produktion von Rayonnegarnen im Berichtsquartal etwas reduziert, wogegen in den übrigen Viskosesparten die Produktionsziffern unverändert blieben. Der Export, vor allem nach Ueberseegebieten, war rückläufig. Eine günstigere Beurteilung erfährt der Absatz in vollsynthetischen Garnen.

Die Beschäftigungslage in der Seidenzwirnerei war auch im Berichtsquartal unbefriedigend und hat sich sogar noch weiter verschlechtert. Sowohl die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden als auch die Ausfuhrziffern waren einmal mehr rückläufig, und die Zukunftsaussichten sind, trotz einer leichten Erhöhung des Auftragsbestandes am Quartalsende, nach wie vor unbestimmt.

Die Seidenbandindustrie war dagegen auch im 1. Quartal 1966 gut beschäftigt; die Zahl der Webstuhlstunden und auch die Exporte hielten sich auf der Höhe der vorangegangenen Berichtsperioden. Dagegen bereiten besonders diesem Industriezweig die behördlichen Maßnahmen bezüglich der ausländischen Arbeitnehmer große Schwierigkeiten.

Die Seidenstoffindustrie und der -großhandel waren ebenfalls gut beschäftigt. Produktion, Umsatz und Ausfuhrwerte erreichten im großen und ganzen ungefähr die Ergebnisse der letzten Vergleichsperioden. Auch für die nächste Zukunft dürfen die Beschäftigungsaussichten, abgesehen von der Personalfrage, als günstig beurteilt werden.

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Die Geschäftslage der Baumwollindustrie hat sich in den letzten Monaten nur wenig verändert. Die *Spinnerei* wies im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres eine kleinere Produktion sowohl bei Grob- als auch bei Feingarnen aus, obschon der Bestellungseingang für peignierte Garne eine steigende Tendenz verzeichnete. Angesichts der mangelnden Nachfrage traf die Grobspinnerei eine Vereinbarung über eine allgemeine Produktionseinschränkung. Trotzdem waren die Preise sehr gedrückt; ein weiterer Rückgang dürfte jedoch nicht zu erwarten sein, da die Rohbaumwollnotierungen eine gewisse Stabilität aufweisen und die Fabrikationskosten sich nicht weiter ermäßigen lassen.

In der Baumwoll-*Zwirnerei* hält die Kundschaft wegen der unsicheren Entwicklung mit langfristigen, größeren Aufträgen zurück; es werden meist nur kurzfristig lieferbare und kleinere Fabrikationspartien bestellt. Die zukünftigen Beschäftigungsaussichten werden von der Mehrzahl der Firmen wieder etwas günstiger beurteilt.

Auch die *Weberei*-Produktion ist gesamthaft betrachtet niedriger als im entsprechenden Vorquartal. Die Fein-